



# VDM-Position

Stand: 01.03.2017  
Ansprechpartner: Martin Bleeck

## Eckpunkte einer Rohstoff- und Recyclingstrategie für Europa

### **Eckpunkte einer Rohstoff- und Recyclingstrategie für Europa**

Rohstoffe sind ein unverzichtbarer Bestandteil unserer modernen Industriegesellschaft. Der Zugang zu Rohstoffen ist für die europäische Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Europa ist eine rohstoffarme Region und verfügt insbesondere im Bereich der metallischen Rohstoffe kaum über eigene Vorkommen. Die Rohstoffe verarbeitenden und damit handelnden Unternehmen in Deutschland und der Europäischen Union sind deshalb zum bedeutenden Teil von Rohstoffimporten abhängig.

Rohstoffe sind endlich, die natürlichen Ressourcen begrenzt. Der globale Bedarf steigt kontinuierlich an. Es ist absehbar, dass die zur Verfügung stehenden Rohstoffe auf Dauer nicht zur Deckung des weltweiten Bedarfs ausreichen werden. Schon heute sind temporär Engpässe spürbar, schon heute steigen die Rohstoffpreise an bzw. weisen teils starke Preisschwankungen auf.

Wir müssen uns dieser Situation stellen. Die Europäische Kommission hat Anfang 2011 ihre Rohstoffstrategie vorgestellt. 2012 wurde das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit erarbeitete Deutsche Ressourceneffizienzprogramm (ProgRes) verabschiedet. Der Verband Deutscher Metallhändler e.V. (VDM) hat bereits 2005 erste Thesen zur Rohstoffpolitik formuliert. Mit unseren aktualisierten Eckpunkten einer Rohstoffstrategie für Europa wollen wir als VDM für den Bereich der Nichteisen-Metalle aktuell Position beziehen.

Eckpunkt 1:

### **Wir brauchen einen freien und fairen globalen Wettbewerb**

Das verknappte Angebot bestimmter wichtiger Rohstoffe an den Weltmärkten hat zu einer veränderten strategischen Handelspolitik einiger Länder geführt. So werden Exportrestriktionen wie Exportzölle und -steuern von einigen Ländern genutzt, um die Ver-

sorgungssituation der heimischen Industrie zu verbessern. Importvergünstigungen oder Exportsubventionen zielen darauf ab, den heimischen Produzenten Wettbewerbsvorteile zu verschaffen. Diese staatlichen Handels- und Wettbewerbsverzerrungen stellen eines der größten Probleme für die Versorgung der europäischen bzw. deutschen Wirtschaft mit Rohstoffen dar. Verzerrende Maßnahmen widersprechen dem freien Welthandel, deshalb muss ihnen entschieden begegnet werden. Die Politik muss deshalb auf die Einhaltung der WTO-Regeln in allen Staaten drängen. Mineralische Rohstoffe werden zunehmend zu einem Spekulationsinstrument der Finanzmärkte. Die Folgen sind eine eingeschränkte physische Verfügbarkeit und volatile Preise. Dies gilt es zu beobachten, insbesondere mit Blick auf mögliche Marktverzerrungen und Marktmanipulationen. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang auch unabhängige Börsen ohne staatlichen Einfluss.

Stichworte:

- Einhaltung der WTO Regeln
- Abbau bestehender und Verbot neuer Handelshemmnisse (tarifär und nicht-tarifär)
- Keine marktverzerrenden Subventionen und einseitigen Begünstigungen von Rohstoffimporten
- Die zuständigen Behörden müssen weiter darauf hinwirken, rechtswidrige Exporte von Schrotten einzudämmen
- Förderung eines multilateralen ordnungspolitischen Rahmens

Eckpunkt 2:

### **Förderung des Recyclings**

Das Recycling ist die sicherste und ökologisch beste Form der Rohstoffsicherung in Europa. Die Aufarbeitung der in Europa vorhandenen Schrotte ist effizient und energiesparend. Beispiel Kupfer: Die Recyclingrate steigt seit Jahren kontinuierlich.

Durch die unendliche Recyclingmöglichkeit von Metallen ohne jeglichen Qualitätsverlust und unter Einsatz lediglich eines Bruchteils des für die Primärerzeugung benötigten Energiebedarfs verbessert sich die Energiebilanz dramatisch. Die Energieeinsparung durch Recycling gilt für alle NE-Metalle, am herausragendsten ist diese beim Recycling von Aluminium. Es ist Aufgabe der Politik, das Recycling aktiv zu unterstützen und nicht, die Recyclingwirtschaft durch politische Eingriffe zu bevormunden.

Dies muss nicht notwendigerweise durch finanzielle Zuwendungen erfolgen, sondern in erster Linie durch politische Unterstützung, bürokratische Entlastung und ein strategisches Anreizsystem. So wäre es wünschenswert, das auch für Schrotte geltende Abfallrecht entsprechend anzupassen. Metallische Schrotte und Rückstände mit hohem positivem Marktwert erfordern nicht die gleichen staatlichen Umweltkontrollen wie herkömmliche Abfälle im eigentlichen Sinne. Hier sind Vereinfachungen für die Branche sinnvoll und möglich.

Stichworte:

- Prüfen, wo eine abfallrechtliche Deregulierung Sinn macht
- Keine Erschwernisse durch REACH etc.
- Schnelle und unkomplizierte Genehmigungen für neue, der Gesetzgebung entsprechende Anlagen
- Co2-Politik darf nicht kontraproduktiv zum Umweltschutz sein
- End-of-Waste-Diskussion darf Recycling nicht behindern
- Das Bewusstsein für Urban Mining stärken und aktiv fördern
- Kohärente und belastbare Regelungen für eine langfristige Planungssicherheit schaffen
- Die Verwertbarkeit einzelner Bestandteile im Produkt verbessern

Eckpunkt 3:

### **Wir brauchen eine Harmonisierung der Vorschriften in Deutschland, Österreich und innerhalb der Europäischen Union**

Trotz vieler EU-Verordnungen und EU-Richtlinien ist der europäische Binnenmarkt weiterhin wenig homogen. Dies gilt in besonderer Weise für das Steuer- und das Umweltrecht. Der Teufel steckt hier im Detail und in der sehr unterschiedlichen Umsetzung von europäischen Richtlinien in die jeweilige nationale Gesetzgebung. Auch der Vollzug vor Ort weicht zum Teil gravierend voneinander ab. Das führt nicht nur zu Wettbewerbsverzerrungen, sondern auch zu einer großen Rechtsunsicherheit.

Stichworte:

- Einheitliches und zweckmäßiges Umsatzsteuerrecht (Reverse Charge)
- Europarechtlich einheitliche und widerspruchsfreie Umweltvorschriften
- Einheitlicher Vollzug der Gesetze und Vorschriften durch die Behörden vor Ort
- Klare, plausible und zielführende Kriterien für die Klassifizierung von Stoffen und Gemischen im Abfallrecht

Eckpunkt 4:

### **Steigerung der Rohstoffeffizienz**

Der Begriff „Rohstoffeffizienz“ findet sich in allen politischen Strategiepapieren. Er muss allerdings differenziert betrachtet und zweckmäßig verwendet werden. Denn weniger Metalleinsatz kann im Ergebnis auch einen Verlust der Fähigkeit zum Recycling bedeuten. Ein Beispiel: In elektronischen Geräten eingebautes Kupfer kann problemlos recycelt werden. Wird das Kupfer aus Gründen der Sparsamkeit aber nur noch leicht aufgesprüht,

kann eine Wiedergewinnung unter Umständen wirtschaftlich und/oder technisch nicht mehr sinnvoll realisierbar sein - das Kupfer wäre dann verloren. Sowohl bei der Konzeption als auch bei der Herstellung von Produkten muss deshalb immer die Frage der Recyclingmöglichkeit berücksichtigt werden.

Stichworte:

- Effizienterer Einsatz der Rohstoffe
- Möglichkeit des Recycling bei der Konzeption und dem Design von Produkten beachten
- Recycling effizienter machen
- Einsatzmenge von NE-Metallen optimieren, nicht pauschal minimieren
- Durch den hohen Marktwert der verbauten Metalle bietet das Recycling Vorteile bei der Kostenstruktur

Eckpunkt 5:

### **Politische Stärkung der Rohstoffpolitik**

Die Bedeutung einer nachhaltigen und wirksamen Rohstoffpolitik für die ökonomische und ökologische Wettbewerbsfähigkeit in Europa und Deutschland muss gestärkt werden. Heute stehen wirtschaftliche Erwägungen meist hinter anderen politischen Prämissen zurück. Hier muss es ein Umdenken geben. Beispiel: Wer Rohstoffe fördert oder aufbereitet, muss in die Lage versetzt werden, die dazu notwendige Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen zu beziehen. Eine Besteuerung der Energie zur Förderung anderer politischer Ziele ist in diesem Zusammenhang kontraproduktiv. Die Politik muss die NE-Metall-Industrie im Hinblick auf die immer stärker ausgeprägte Angebotskonzentration bei der Produktion und dem Handel von mineralischen Rohstoffen unterstützen. Denn die Sicherung unserer Rohstoffversorgung dient dem Gemeinwohl.

Stichworte:

- Gleiche Gewichtung zwischen Umwelt und Rohstoffnutzung
- Sicherstellung einer finanzierbaren Energieversorgung zu international wettbewerbsfähigen Preisen
- Unterstützung bei der Erschließung heimischer Abbaugebiete
- Staatliche Unterstützung beim Aufbau von Unternehmensbeziehungen in Länder, die Rohstoffe abbauen

Eckpunkt 6:

### **Ungewogene und vorschnelle Entscheidungen bei der Gesetzgebung vermeiden**

Eine sichere Rohstoffversorgung erreicht man nicht mit neuen staatlichen Eingriffen und Regularien. Ziel muss der Erhalt einer geschlossenen Wertschöpfungskette sein, von der Sekundärrohstoffbereitstellung bis zur -verarbeitung in unseren modernen und beispielhaften Anlagen. Aktionismus bei neuen Richtlinien und Verordnungen schadet der gesamten Volkswirtschaft. Der Dialog mit der Branche im Prozess der Gesetzgebung ist unerlässlich.

Stichworte:

- Keine weiteren bürokratischen Auflagen und Hürden für Rohstoffhandel und Recycling
- Transparenzregeln für Rohstoffimporte zweckmäßig gestalten
- Herkunftsnachweise für die eingesetzten Rohstoffe innerhalb der Wertschöpfungskette sind kein Ersatz für Politik
- Doppelte Zertifizierungs- und Berichtspflichten im Zusammenhang mit bestehenden Initiativen und künftigen Handelsabkommen verhindern
- Keine staatlichen oder kommunalen Interventionen in die bewährten Recyclingstrukturen
- Unbestimmte Rechtsbegriffe führen zu Unsicherheit und behindern eine rechtssichere Abgrenzung